

Auch den Müch im Kloster
überwindet Minne,
Sie zwingt den Einsiedel
selbst zu gehorsamem Sinne;
Keine Regel hält sie dann im Zaume;
Sie zwingt den Ritter unterm Helm:
ihr genügt an dem engsten Raume.

Der Minne Macht bewältigt
die Nähe wie die Weite;
Minne hat auf Erden Haus;
in den Himmel giebt sie gut Geleite.
Minn' ist allwärts, außer in der Hölle.
Der starken Minne lahmt die Kraft,
wird Wankelmuth und Zweifel ihr Geselle.

Der Minne Macht bewältigt
die Nähe wie die Weite;

Minne hat auf Erden Haus;
in den Himmel giebt sie gut Geleite.
Minn' ist allwärts.

Ohne Wank und Zweifel
sah man die beiden
Schionatulander
und Sigunen in der Liebe Leiden;
Große Freude mischte sich darunter.
Es wird zu lang, sonst sagt' ich euch
von kindlicher Minne manches Wunder.

Verhäumte Zucht und ihres
Geschlechts ererbte Weise
(Aus lauter Liebe stammten sie!)
hielt sie in dem angestammten Geise,
Daß sie außen sich der Minn' erwehrten
Vor der Mutter Augen,
und in den Herzen innen sich verzehrten.

3. Gottfried von Straßburg.

(§. 29. 29. v. 433.)

Tristan und Isolde.

(Nach Hermann Kurz.)

1. Tristans Erziehung.

Nun daß das Knäblein war getauft,
Christo nach Christenbrauch erkauft,
Da nahm ihr liebes Kindelein hin
Die tugendreiche Marichallin
In ihre innige Pflege,
Und wollte alle Wege
Sehen und selber achten,
Ob sie es recht mit ihm machten.
Die süße Mutter wachte gut
Und nahm ihn in so süße Huth,
Daß sie es nicht gesehen ließ,
Daß er auch nur den Fuß anstieß.
Und als sie das mit ihm getrieben,
Bis daß er zählte der Jahre sieben,
Und als er, wie ein Knabe soll,
So Reden als Gebärden wohl
Verstehen konnte und auch verstand,
Nahm ihn sein Vater Kaul zur Hand
Und befahl ihn einem weisen Mann;
Mit diesem sandte er ihn sodann
Zu Landen, fremden und fernem,
Fremde Sprachen zu lernen,
Vor allem der Bücher Wissenschaft,
Die sollte er treiben mit aller Kraft

Vor jeder andern Lehre.
Das war die erste Schwere,
Aus seiner Freiheit der erste Fall,
Da trat er in den Bann und Schwall
Der befangenen Sorgen,
Die ihm zuvor verborgen
Und vorbehalten waren.
In den aufblühenden Jahren,
Da seine Wonne sollte ersteh'n,
Da er in Freuden sollte geh'n,
In seines Lebens Anbeginn
War schon sein bestes Leben hin;
Da er mit Freuden zu blüh'n begann,
Da fiel der Sorge Keif ihn an,
Der mancher Jugend Schaden thut,
Und verdornte ihm seinen blühenden Muth.
In seiner ersten Freiheit schon
Floh seine Freiheit all' davon.
Der Bücher Wissenschaft und Zwang
War seiner Sorgen Ursprung;
Und doch, wie er damit begann,
Wandte er seinen Sinn daran
Und seinen jungen Fleiß so sehr,
Daß er der Bücher viel und mehr
Erlernete in so kurzer Zeit,
Denn je ein Kind vor oder seit.